

JIMMY
HEATH

RANDY
WESTON

DIZZY
GILLESPIE

CLAUDIO
RODITI

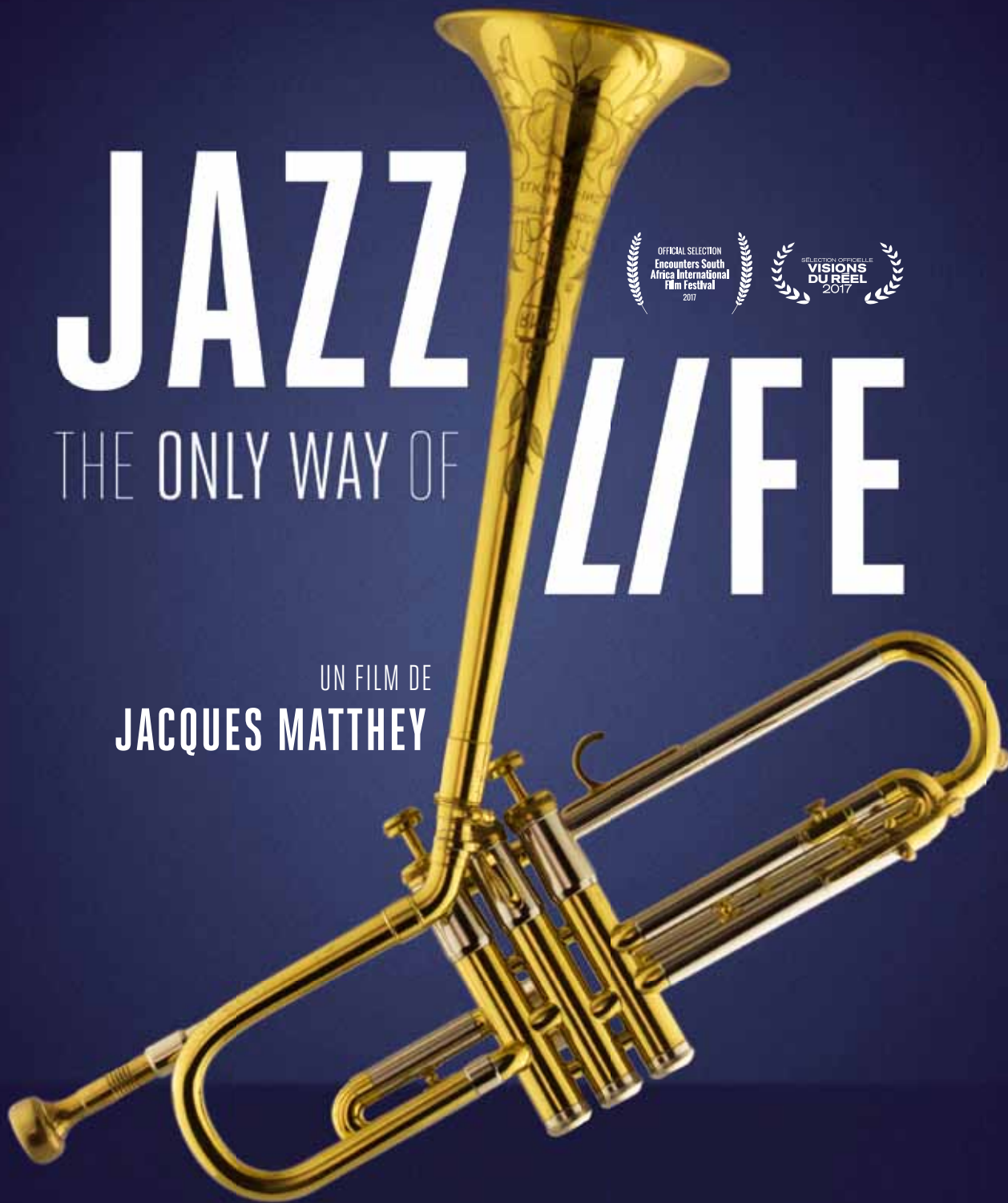
PAQUITO
D'RIVERA

JAZZ

THE ONLY WAY OF

LIFE

UN FILM DE
JACQUES MATTHEY



PRODUCTION PIPRODUCTION.CH PRODUCTEUR EXÉCUTIF VINCENT STEUDLER IMAGE SIMON ARRIGNON · ALAIN MARGOT · CHRISTOPHE MEYER & JACQUES MATTHEY SON MARC LACROIX MONTAGE CÉLINE AMESLON VOIX-OFF JACQUES DONZEL TEXTES VOIX-OFF MATTHIEU BÉGUELIN & JACQUES MATTHEY POST-PRODUCTION SON MARC LACROIX & REC'N ROLL STUDIO SOUNDESIGN & MIXAGE STÉPHANE WERNER MASTERING SON STÉPHANE WERNER & L'EQUIPE STUDIO ÉTALONNAGE & DCP ROBIN ERARD & ROUGE-GORGE STUDIO GRAPHISME & TITRAGES CONTREFORME.CH AVEC LA PARTICIPATION DE : PROGRAMME MEDIA DE L'UNION EUROPÉENNE - CINEFORUM LA LOTERIE ROMANDE - RTS - RADIO TÉLÉVISION SUISSE - UNITÉ DES FILMS DOCUMENTAIRES - IRÈNE CHALLAND - GASPARD LAMUNIÈRE ET AVEC LES SOUTIENS DE : LA VILLE DE NYON - LA FONDATION CULTURELLE BCN ERNST GÖHNER STIFTUNG - LA FONDATION UBS POUR LA CULTURE



Co-funded by the
European Union



ERNST GÖHNER STIFTUNG



SWISS DISTRIBUTOR AARDVARKFILM.COM



JAZZ THE ONLY WAY OF LIFE

Ein Film von Jacques Matthey

Produktion

Piproduction.ch | Jacques Matthey
j.matthey@piproduction.ch

Verleih Schweiz

Aardvark Film Emporium | Mark Pasquesi
film@aardvarkfilm.com | 076 468 89 17

Presse

Museng Fischer
musengfischer@gmail.com | 076 577 49 44

Pressematerial download

<https://aardvarkfilm.com/catalogue/jazz-the-only-way-of-life/>

Trailer

https://youtu.be/UdnY4_Jm_LU

Facebook

www.facebook.com/jazzthemovie

Filmwebseite

www.piproduction.ch/film/jazz-the-only-way-of-life

Mit Jimmy Heath, Jacques Muyal,
Randy Weston, Dizzy Gillespie, Claire Muyal,
Hervé Muyal, Claudio Roditi, Paquito D'Rivera

Schweiz 2017, 74 Minuten, Dokfilm
OV englisch und französisch, mit Untertiteln



SYNOPSIS

Dizzy Gillespie ist eine der wichtigsten Figuren in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Alles wurde bereits über diesen genialen Musiker gesagt und geschrieben, der zusammen mit Charlie Parker als Gründervater des Bebops gilt.

Jedoch kennen wenige die Geschichte seiner langjährigen Freundschaft mit einem Unbekannten aus dem breiten Publikum, einem Mann aus dem Schatten, dem Ingenieur Jacques Moyal - "der einzige Jazzmusiker der kein Instrument spielt." (*Paquito D'Rivera*).

Anfangen hat er in den 50er Jahren als junger Radio-Moderator in Tanger. Moyal entwickelte sich in den 80ern zu einem respektierten Jazzproduzenten. Er hat wohl eine der repräsentativsten amerikanischen Kunstbewegungen des 20. Jahrhunderts miterlebt.

Gespräche, unveröffentlichte Archivmaterialien aus dem Privatarchiv und Musikausschnitte erzählen die Geschichte einer Freundschaft zwischen einem genialen Trompeter und einem leidenschaftlichen Jazzliebhaber.



DER REGISSEUR ZUM FILM

Seit meiner ersten Begegnung mit Jacques Muyal war ich von seiner Diskretion und seinem unglaublichen Jazzwissen tief beeindruckt. Der Mann hatte zwei Seiten: auf der einen stand sein beruflicher Erfolg, der hartnäckige Arbeiter, diskret und bescheiden. Jedoch kann man Jacques Muyal nicht darauf reduzieren, ohne am Wichtigsten vorbeizuschauen. Sobald er meine eigene Leidenschaft und Liebe zum Jazz erkannte, öffnete sich mir ein ganz anderer Mensch - weltoffen, strahlend, voller Anekdoten. Faszinierend, aber auch erschreckend: ich hatte noch nie jemanden getroffen, der seine Leidenschaft so ganzheitlich lebte.

Etwas Anderes hatte mich in seiner Beziehung zum Jazz speziell interpelliert: viele setzen sich zum Ziel, von der eigenen Leidenschaft zu leben. Warum hatte Jacques seine Leidenschaft nie zu seinem Beruf gemacht ?

Im Januar 2014 hatte mir Muyal vorgeschlagen, ihn nach New York zu begleiten und eine Aufnahme mit Jimmy Heath - 88 Jahre alt, letzte noch lebende Bebop Legende - und Roberta Gambarini zu filmen. Sein letztes Album, das er zusammen mit Larry Clothier produzierte. Bei dieser Gelegenheit stellte er mir viele andere Musiker vor, die bei der Aufnahme mit dabei waren - ihre Komplizenschaft war echt. Dort wurde mir klar, dass ich an einem Film arbeitete, seitdem ich Jacques Muyal zum ersten Mal getroffen hatte, als ich mich um die Archivmaterialien des Montreux Jazz Festivals kümmerte. Nur dank unserer langjährigen Zusammenarbeit wurde ich nun diesen Musikern vorgestellt, so wie Muyal damals von Frank Trénot oder Norman Granz eingeführt wurde. Als ob sich das Szenario wiederholte.

Aber was macht Jacques Muyals Leidenschaft so originell, eine Leidenschaft, die so viele mit ihm teilen, was macht seinen Weg so einzigartig ?

Jacques traf seine Idole mit einer gewissen Frechheit, aber immer auch mit grossem Respekt für die Musiker und einer grenzenlosen Liebe zur Musik selber. Die Leute verstanden sehr schnell, dass seine Leidenschaft ehrlich gemeint war. Seine Weltoffenheit verdankt er seiner Jugendzeit im Tanger der 50er Jahre. Er spricht über fünf Sprachen, was ihm eine sehr persönliche Beziehungen zu kubanischen, brasilianischen und afrikanischen Musikern ermöglichte. Und er hat sehr schnell auch Künstler und Aufnahmen produziert. Auch wenn er seine Leidenschaft nie zu seinem Beruf machte, investierte er doch einen Grossteil seines Vermögens darin.

Das ist auch der Unterschied zwischen Jacques Muyal und den anderen, abertausenden Jazzfans weltweit. Menschen wie Jacques, die für ihre Leidenschaft leben, können sie auch vermitteln. Sie schreiben auf ihre Art Geschichte.

KURZE CHRONOLOGIE DES JAZZ

1910 – 1930

New Orleans und Dixieland

Der Jazz wurde in New Orleans geboren. Zuerst stand er für die Musik, die von den Brass Bands gespielt wurde und später auch von kleineren Formationen. Die Bezeichnung "Jazz" tauchte zum ersten Mal im März 1917 auf, auf der ersten Tonaufnahme dieses Stils von der Original Dixieland Jass Band. Populär wurde der Jazz erst mit grossen Solisten wie Kid Ory, Sydney Bechet oder Louis Armstrong.

1930 – 1944

Vom Swing zum Bebop

Der Swing entwickelte sich, geprägt von grösseren Orchestern als jenen in New Orleans. Das goldene Zeitalter des Jazz brach an, welcher sich zur Popmusik par excellence etablierte. Man stürmte die Ballsäle der amerikanischen Grosstädte um zu den Rhythmen von Duke Ellington, Count Basie oder Benny Goodman zu tanzen.

Anfangs der 40er Jahre traf sich eine kleine Gruppe Musiker in den Klubs von New York, nachdem sie für die Big Bands gespielt hatten. Sie erfanden eine neue Musiksprache, den Bebop, der sich durch ultra schnelle Tempi, grosse Virtuosität und harmonische Erfindungen charakterisierte. Man weist dem Bebop heute vier grosse Musiker zu: Dizzy Gillespie, Charlie Parker, Thelonious Monk und Kenny Clark.

1950

Neue, vom Bebop abgeleitete Genres

Seit dem Ende der 40er Jahre entwickelten sich neue Jazzrichtungen, als Reaktion oder in Opposition zum Bebop, wie zum Beispiel der Cool Jazz, der Hard Bop, der Jazz Model oder schlussendlich der Free Jazz.

Seit dem Entstehen des Bebops wurde der Jazz intimer, weniger zugänglich, bis sogar zu intellektuell für gewisse Zuhörer. Beim Erscheinen des Free Jazz fielen die Kritiken scharf aus, und das breite Publikum lehnte den Genre ab.

Ende 1960 – 1970

Jazz Fusion

Der Jazz erfindet sich neu und mischt sich mit anderen Stilrichtungen, wie zum Beispiel Latin oder der Rockmusik.

1970 bis heute

Der Jazz in allen seinen Formen

Während den letzten Jahrzehnten hat sich der Jazz stets zu neuen Formen weiter entwickelt, wie zum Beispiel für das Sampling, welches mit dem Hip Hop seine Anfänge nahm. Der Jazz mondialisiert sich sowohl in Europa als auch in Afrika. Er ist multikulturell und wird auf unglaubliche Weise von diversen Mutationen der zeitgenössischen Musik übernommen.

PROTAGONISTEN



Randy Weston
Pianist & Komponist

«Jacques ist wie ein Zauberer. Ich weiss nicht in wievielen Klubs ich gespielt habe. Plötzlich steht er da.»

Randy Weston ist 1926 in Brooklyn geboren. Er ist viel gereist, speziell in Afrika, wo er lange Zeit auch gelebt hat. Er ist einer der ersten schwarz-amerikanischen Musiker, der an den afrikanischen Wurzeln des Jazz anknüpfte.



Claudio Roditi
Trompeter & Komponist

«Ein Mann begleitete Dizzy Gillespie ständig auf seinen Tourneen. Ich habe realisiert, dass er Spanisch sprach. Das war der Anfang unserer Freundschaft.»

Claudio Roditi stammt aus Rio de Janeiro, wo er 1946 geboren wurde. Er gilt heute als einer der einflussreichsten Musiker Brasiliens. Er ging 1970 in die USA um an der Berklee School of Music zu studieren. Er spielte mit Herbie Mann, Charlie Rouse und Paquito D'Rivera, und trat ins berühmte "United Orchestra" von Dizzy Gillespie ein.



Paquito D'Rivera
Saxophonist,
Klarinettist & Komponist

«Wir Musiker brauchen Leute, die uns lieben. Und Jacques Muyor ist einer von denen.»

Paquito D'Rivera, kubanischer Musiker und 1946 in Havanna geboren, begann mit fünf Jahren Saxophon und ein wenig später die Klarinette zu spielen. Er besuchte das Konservatorium und wurde mit achtzehn Jahren Solist am nationalen Symphonieorchester Kubas. 1973 gründete er zusammen mit Chucho Valdès die Gruppe "Irakare", ein Gemisch aus Jazz, Rock und klassischer Musik. Während einer Tournee in Spanien beantragte Paquito D'Rivera politisches Asyl bei der amerikanischen Botschaft. So kam er nach New York und traf die Grossen der Jazzmusik. Er spielte u.a. mit Dizzy Gillespie und seinem "United Orchestra". Er hat bis heute über 15 Grammy Awards gewonnen.



Jimmy Heath
Saxophonist & Komponist

«Jacques ist der Freund der Jazzmusik, seit ... ich weiss nicht mehr... dreissig, vierzig, fünfzig Jahren.»

Jimmy Heath, nach Charlie "Bird" Parker auch "Little Bird" genannt, ist 1926 geboren. Seit Ende der 40er Jahren spielte er mit Dizzy Gillespie in der Big Band. Er komponierte für Chet Baker und spielte für einige Zeit mit Miles Davis. Dann gründeten er und seine zwei Brüder die "Heath Brothers". 2003 wurde er mit dem NEA Jazz Master Award ausgezeichnet, eine der höchsten musikalischen Auszeichnungen der USA.

JACQUES MUYAL

Jacques Muyal hat den Jazz dank der Sendung "Voice of America" von Willis Conover 1952 entdeckt. Mit 16 Jahren moderiert er seine erste Radiosendung auf Radio Tanger, "Le Club du Jazz". Sein Name beginnt im Milieu zu zirkulieren.

1959 produziert er seine erste Aufnahme, die für viele Pianisten eine Referenz wird: er nimmt den Pianisten Oscar Dennard auf, begleitet von Idriss Suleimann. Dann geht er für sein Studium nach Paris. Er lebt bei Frank Ténor, einer der grössten Konzertorganisten Europas. Er ist sein Assistent und lernt so viele Musiker kennen, unter anderen Dizzy Gillespie, mit dem er sich anfreundet.

Nach seinem Studium an der EPFL in Lausanne zieht er in die Schweiz und lanciert sein eigenes Unternehmen. Das Geschäft läuft gut und er organisiert sich seine Zeit so, dass er seine Freunde auf ihren Tourneen begleiten kann. Er verbringt viel Zeit mit Dizzy Gillespie.

Mit Frank Ténor und Norman Granz gründen sie 1987 ein erstes Label, die "Laser Swing Productions". Sie produzieren und vertreiben Musikvideos des Montreux Jazz Festivals. 1995 kreiert Muyal sein eigenes Label "Groovin' High" und produziert Künstler wie Claudio Roditi, Mario Rivera, Roberta Gambarini oder Roy Hargrove.



AUS DEM PRIVATARCHIV

VON JACQUES MUYAL

Laser Swing Productions

« Ad Lib »

Hank Jones, DVD Improvisation

« Once in a while »

Dizzy Gillespie, Montreux Jazz Festival 1977

« African Cookbook »

Randy Weston & The African Rythm Orchestra,
Montreux Jazz Festival 1985

« Pinky »

Oscar Dennard

« Blues »

Dizzy Gillespie & Roy Eldridge,
Montreux Jazz Festival 1975

« Celebrity »

Charlie Parker, DVD Improvisation

« The Champ »

Dizzy Gillespie, Montreux Jazz Festival 1977

« Basstronaut »

Paquito D'Rivera, Cologne Concert 2002

« You look good to me »

Ali & Frazier, Oscar Peterson,
Montreux Jazz Festival 1977

Groovin' High

« I wish you love »

Charles Trenet, Live at Blue Note NYC, 2015

« The Humper »

Roberta Gambarini & Jimmy Heath,
CD Connecting Spirits



JACQUES MATTHEY

Vom Kino, Video und der Produktion begeistert, macht Jacques Matthey sein Master in "Histoire et esthétique du cinéma" an der Universität Lausanne. Nach einem gründlichen, theoretischen Studium besucht er Kurse am "Conservatoire libre du cinéma français de Paris (CLCF)", mit Schwerpunkt Realisation.



Jacques arbeitete unter Claude Nobs für das Montreux Jazz Festival in der Erhaltung des Festival-Archivs, das heute von der UNESCO als immaterielles Welterbe erklärt wurde.

2008 hat er seine eigene Produktion "Pi Production" in Neuenburg gegründet.

Filmographie

Jazz the only Way of Life

2017 | 74 min | Documentaire

Le refuge

Travail en cours de développement | Documentaire

Afghan Memento

2011 | 65 min

Le Majordome

2016 | 5 min

Loft Circus

2010 | 5 min

Blond Angel

2007 | 15 min

FICHE TECHNIQUE

Suisse, 2017, 74 minutes, documentaire

Production

Piproduction.ch

Écrit & réalisé par

Jacques Matthey

Producteur exécutif

Vincent Steudler

Image

Simon Arrignon, Alain Margot,
Christophe Meyer & Jacques Matthey

Son

Marc Lacroix

Montage

Céline Ameslon

Voix-off

Jacques Donzel

Textes Voix-off

Matthieu Béguelin & Jacques Matthey

Post-Production Son

Marc Lacroix | Rec'n Roll Studio

Soundesign & mixage

Stéphane Werner

Mastering Son

Stéphane Werner | L'Équipe Studio

Étalonnage & DCP

Robin Erard | Rouge-Gorge Studio

Graphisme & titrages

Contreforme.ch

Scénographie

Raphaël Von Allmen & Lionel Nemeth

Marketing & communication

AlphaPanda | Mathias Noschis

Avec le soutien de MEDIA,
programme d'aide au développement

Avec la participation de RTS - Radio Télévision
Suisse Unité des Films Documentaires
Irène Challand | Gaspard Lamunière

Avec la participation de Cinéforum
et le soutien de la Loterie Romande

Et avec les soutiens de la Ville de Nyon
- Affaires culturelles, de la Fondation culturelle
BCN de la Fondation culturelle UBS, de la
Ernst Gohner Stiftung et Kudelski SA

Ce projet a bénéficié du programme
FOCAL « Mentoring for Docs »